

Hilfe aus der Pfleggasse

Corona-Krise trifft Senioren mit kleiner Rente besonders – Ein Gespräch mit „Lichtblick“

Von Sonja Seidl

Deggendorf. Hunderte Briefe mit Hilfsangeboten gingen Mitte März von der Pfleggasse aus nach ganz Niederbayern. In der Woche, in der die Ausgangsbeschränkungen verkündet wurde, informierte die „Lichtblick“-Seniorenhilfe – ihr niederbayerischer Sitz ist in Deggendorf – die mehr als 700 bedürftigen Senioren, die sie im Bezirk unterstützt. Darin der Hinweis, wo es in Corona-Zeiten welche Hilfe gibt, und dass der Verein nach wie vor (telefonischer) Ansprechpartner ist.

Viele Anrufe

Die Resonanz war entsprechend groß. „Die ersten fünf Tage danach haben wir nur telefoniert“, berichten Bettina Mack und Angelika Färber vom Büro in Deggendorf. Die aktuelle Krise trifft die Klientel des Vereins, Senioren mit kleiner Rente, besonders schwer. Selbständige Senioren fühlen sich eingeschränkt. Einige finden nur teure Lebensmittel in den Geschäftsregalen, da die günstigen im Zuge mancher Hamsterkäufe ausverkauft sind.

Viele bedürftige Senioren, die „Lichtblick“ betreut, sind außerdem tafelfähig. Während die Deggendorfer Tafel jetzt Lebensmittel liefert, haben manche Tafeln im Bayerischen Wald während der Krise jedoch ersatzlos zugemacht. Immerhin: Viele Senioren haben jemanden, der für sie die Einkäufe übernimmt. Trotzdem bleibt die Situation eine große Belastung, gelegentlich fließen Tränen, und nach wie vor melden sich viele aus Scham nicht. „Die Hürde, Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist groß“, wissen Mack und Färber.

Spende für Stadt-Aktionen

Da sich viele der betroffenen Senioren auch kein Internet leisten



Angelika Färber (v.l.) und Bettina Mack im März beim Versenden hunderter Briefe mit Hilfsangeboten an die „Lichtblick“-Bedürftigen.

Fotos: „Lichtblick“-Seniorenhilfe

können, gibt das „Lichtblick“-Team einmal mehr Hilfestellung in Krisenzeiten. Wo wurde welches Bürgertelefon eingerichtet, wie kann man derzeit welche Behörde erreichen? „All diese Infos geben wir an die Senioren weiter“, berichtet Mack. Seit Corona hat sich der Arbeitsaufwand verdoppelt. Der Verein steht in Kontakt mit

Rathaus, Landratsamt und Co. Die Einrichtungen verweisen auf „Lichtblick“ und haben vor Ort Flyer ausgelegt – derzeit sind die Ämter aber geschlossen. Um bedürftige Senioren auf das Hilfsangebot aufmerksam zu machen, hat man zum Beispiel kurzerhand Flyer in die Tafeltüten gepackt. Außerdem unterstützt „Lichtblick“ die Aktion „Deggendorf hilft“, in deren Rahmen ehrenamtliche Helfer für hilfsbedürftige Senioren einkaufen gehen, und die Schutzmasken-Aktion, bei der Masken für Senioren und

Pflegeheime genäht und verteilt werden, mit einer Spende von je 10000 Euro an die Stadt.

Veranstaltungen fallen weg

Im November 2018 wurde das Deggendorfer Büro eröffnet, seitdem steigt die Zahl der Neuanträge für finanzielle Unterstützung stetig. Die finanzielle Hilfe ist aber nur ein Teil der Arbeit. „Wenn das Geld fehlt, ziehen sich Senioren oft zurück, nehmen nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teil“, weiß Bettina Mack. Daher ist es auch ein Anliegen, einsame Senioren „rauszuholen“. Vorträge zu Verkehrssicherheit und Zivilcourage mit der Polizeidirektion Straubing, Ausflüge und Firmenbesuche, regelmäßiges gemeinsames Frühstück – das Veranstaltungsprogramm ist gerade erst im Wachsen.

Mit der Corona-Krise aber „sind wir jetzt auf null zurückgeworfen“, bedauert Bettina Mack. Erste Termine standen bereits, Lokale waren gebucht. Auch den Senioren fehlen Veranstaltungen wie das Frühstück, das so gut angenommen wird, dass man in Deggendorf monatlich sogar zwei Termine statt einem geplant hat.

„In einem Teufelskreis“

„Momentan befinden wir uns in einem Teufelskreis“, stellt Angelika Färber angesichts der coronabedingten Isolation fest. „Wir versuchen jetzt zumindest, finanziell und beratend zu helfen.“ Auch das neue Projekt „Lebensmittelkiste“, das

„Lichtblick“ vergangenen Herbst in Deggendorf gestartet hat, wurde der Krise angepasst. Ursprünglich war die Idee, Senioren, die nicht mehr mobil sind, einmal im Monat mit Lebensmitteln zu beliefern. Die ehrenamtlichen Helfer nehmen sich dabei normalerweise auch Zeit für ein Gespräch, eine Tasse Kaffee. Derzeit bleibt die Lieferung aber kontaktlos.

Wichtig ist dem Deggendorfer „Lichtblick“-Team, dass es auch während der Pandemie ein offenes Ohr für die Sorgen bedürftiger Senioren hat und sie möglichst unterstützt. „Wir können Ihnen nicht helfen – diesen Satz gibt es nicht bei uns“, sagen Mack und Färber. Andere Organisationen weichen derzeit verstärkt auf ein Online-Angebot aus, für „Lichtblick“ ist das schwierig. Nicht alle Senioren nutzen das Internet, viele können es sich nicht leisten. „Immer wieder stellen wir bei unserer Arbeit fest, mit wie wenig die Leute teilweise leben müssen“, so Bettina Mack.

■ Zur „Lichtblick“-Seniorenhilfe

Die „Lichtblick“-Seniorenhilfe unterstützt Senioren mit kleiner Rente etwa bei der Anschaffung dringend benötigter Geräte, mit Lebensmittelgutscheinen, mit Patenschaften sowie Essen auf Rädern und Hausnotruf.

Das Deggendorfer Büro ist montags bis mittwochs von 9 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0991/38316762 erreichbar. Die E-Mail-Adresse: niederbayern@seniorenhilfe-lichtblick.de.



Auch die städtische Aktion „Deggendorf hilft“ wird von „Lichtblick“ unterstützt. Im Bild zu sehen der „Lichtblick“-Senior Josef, der gerade von einer Mitarbeiterin der Stadt seine bestellten Lebensmittel erhält.